



## Promotionsordnung

### der Fakultät

### Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik

### an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Vom 20. Januar 2012

(Fundstelle: [http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2012/2012-01.pdf](http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2012/2012-01.pdf))

## INHALTSVERZEICHNIS

§ 1	Promotion.....	3
§ 2	Ständiger Promotionsausschuss.....	3
§ 3	Voraussetzungen für die Zulassung zur Promotion.....	4
§ 4	Spezielle Voraussetzungen für die Zulassung von Absolventinnen und Absolventen von Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen.....	6
§ 5	Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren .....	6
§ 6	Zulassung zum Promotionsverfahren .....	7
§ 7	Promotionskommission.....	8
§ 8	Kolloquium.....	9
§ 9	Dissertation .....	10
§ 10	Einreichung der Dissertation .....	11
§ 11	Beurteilung der Dissertation.....	11
§ 12	Disputation.....	13
§ 13	Feststellung des Promotionsergebnisses .....	14
§ 14	Veröffentlichung der Dissertation .....	15
§ 15	Verleihung des Doktorgrades .....	16
§ 16	Einsichtsrecht.....	16
§ 17	Ehrenpromotion.....	16
§ 18	Ungültigkeit der Promotion und Aberkennung des Doktorgrades .....	17
§ 19	In-Kraft-Treten .....	18

Aufgrund des Art. 13 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Art. 6 Absatz 3 und Art. 64 Absatz 1 Satz 3 des Bayerischen Hochschulgesetzes - BayHSchG - erlässt die Otto-Friedrich-Universität Bamberg folgende

## **Promotionsordnung:**

### **§ 1 Promotion**

- (1) Die Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik verleiht den akademischen Grad des doctor rerum politicarum (Dr. rer. pol.) oder des doctor rerum naturalium (Dr. rer. nat.) an Personen, die durch ein Kolloquium, eine wissenschaftliche Arbeit (Dissertation) und deren Verteidigung (Disputation) die Fähigkeit zur selbständigen Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen auf den Gebieten der Wirtschaftsinformatik oder der Informatik sowie umfassende Fachkenntnisse und wissenschaftliches Urteilsvermögen nachgewiesen haben.
- (2) <sup>1</sup>Der zu verleihende Doktorgrad richtet sich in der Regel nach der Fächergruppe, welcher die Betreuerin bzw. der Betreuer der Dissertation angehört. <sup>2</sup>Professorinnen und Professoren, die der Fächergruppe Wirtschaftsinformatik angehören, besitzen das Promotionsrecht zum Dr. rer. pol.; Professorinnen und Professoren, die den Fächergruppen Informatik und Angewandte Informatik angehören, besitzen das Promotionsrecht zum Dr. rer. nat.
- (3) Die Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik kann den akademischen Grad des doctor rerum politicarum honoris causa (Dr. rer. pol. h.c.) oder des doctor rerum naturalium honoris causa (Dr. rer. nat. h.c.) an Personen verleihen, die sich besondere Verdienste um die Wirtschaftsinformatik oder die Informatik erworben haben.

### **§ 2 Ständiger Promotionsausschuss**

- (1) Für die durch diese Promotionsordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Ständiger Promotionsausschuss gebildet.
- (2) <sup>1</sup>Der Ständige Promotionsausschuss besteht aus der Dekanin bzw. dem Dekan, der Studiendekanin bzw. dem Studiendekan, drei weiteren Professorinnen und/oder Professoren und zwei promovierten oder habilitierten hauptberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und/oder Mitarbeitern. <sup>2</sup>Eine bzw. einer der Professorinnen und Professoren führt den Vorsitz. <sup>3</sup>Die bzw. der Vorsitzende, deren bzw. dessen Stellvertreterin bzw. Stellvertreter und die anderen Mitglieder

werden vom Fakultätsrat bzw. vom Gründungsausschuss für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

- (3) Der Ständige Promotionsausschuss ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder mindestens eine Woche vorher schriftlich geladen wurden und die Mehrheit der Mitglieder, darunter mindestens drei Professorinnen und/oder Professoren, anwesend und stimmberechtigt ist.
- (4) <sup>1</sup>Der Ständige Promotionsausschuss beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen in Sitzungen. <sup>2</sup>Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der bzw. des Vorsitzenden den Ausschlag. <sup>3</sup>Stimmenthaltungen, geheime Abstimmungen und Stimmrechtsübertragungen sind nicht zulässig. <sup>4</sup>Bei Beschlüssen, die die Bestellung von Gutachterinnen und Gutachtern sowie Prüferinnen und Prüfern sowie die Bewertung von Prüfungsleistungen betreffen, sind nur die Mitglieder des Ständigen Promotionsausschusses stimmberechtigt, die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sind.
- (5) <sup>1</sup>Über den Verlauf jeder Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen. <sup>2</sup>Diese muss Tag und Ort der Sitzung, die Namen der anwesenden Personen, die behandelten Gegenstände sowie Anträge, Beschlüsse und das Abstimmungsergebnis enthalten.
- (6) Der Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung richtet sich nach Art. 50 BayHSchG.
- (7) Jede Entscheidung ist der bzw. dem Betroffenen unverzüglich schriftlich mitzuteilen, bei Entscheidungen zu Ungunsten der bzw. des Betroffenen unter Angabe von Gründen und mit Rechtsbehelfsbelehrung.

### § 3 Voraussetzungen für die Zulassung zur Promotion

- (1) Zum Promotionsverfahren wird zugelassen, wer sowohl
  1. einen Masterstudiengang der Wirtschaftsinformatik, der Informatik, der Angewandten Informatik oder der Betriebswirtschaftslehre an einer Universität oder Fachhochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder einen entsprechenden Diplomstudiengang an einer Universität in der Bundesrepublik Deutschland mit der Gesamtnote "gut" oder einer besseren Gesamtnote abgeschlossen hat,
  2. zwei Semester an der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg studiert hat,
  3. die deutsche Sprache ausreichend beherrscht,
  4. den Grad des Dr. rer. pol., des Dr. rer. nat. oder einen gleichartigen wirtschafts- oder naturwissenschaftlichen Doktorgrad nicht schon von einer anderen Universität verliehen bekommen hat,
  5. ein Promotionsverfahren zum Erwerb des Grades des Dr. rer. pol., des Dr. rer. nat. oder eines gleichartigen wirtschafts- oder naturwissenschaftlichen Dok-

torgrades an einer anderen Universität nicht schon endgültig ohne Erfolg abgeschlossen hat, als auch

6. keine Bedingungen erfüllt, welche die Entziehung des Doktorgrades rechtfertigen würden.

(2) Bewerberinnen und Bewerber, die den Mastergrad oder den Diplomgrad (Univ.) nicht an der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg erworben haben, müssen die Regelvoraussetzung für die Zulassung zum Promotionsverfahren an der Fakultät erfüllen, an der sie das Abschlussexamen abgelegt haben.

(3) <sup>1</sup>Vom Ständigen Promotionsausschuss kann in Abweichung von den Voraussetzungen nach Absatz 1 Nr. 1 ausnahmsweise zum Promotionsverfahren zugelassen werden, wer

1. in einem Studiengang der Wirtschaftsinformatik, der Informatik oder der Betriebswirtschaftslehre an einer Universität in der Bundesrepublik Deutschland einen anderen akademischen Grad als einen Masterabschluss oder einen Diplomabschluss mit der Gesamtnote "gut" oder einer besseren Gesamtnote erworben hat oder
2. ein Examen, das den in Absatz 1 Nr. 1 oder in Absatz 3 Satz 1 Nr. 1 genannten gleichwertig und gleichartig ist, an einer ausländischen wissenschaftlichen Hochschule bestanden hat oder
3. ein Examen, das den in Absatz 1 Nr. 1 oder in Absatz 3 Satz 1 Nr. 1 oder Nr. 2 genannten gleichwertig ist, in einem anderen Studienfach bestanden hat oder
4. ein Examen gemäß Absatz 1 Nr. 1 oder gemäß Absatz 3 Satz 1 Nr. 1 oder Nr. 2 oder Nr. 3 mit einer schlechteren Gesamtnote als "gut", jedoch nicht schlechter als "befriedigend" bestanden hat.

<sup>2</sup>In begründeten Fällen kann der Ständige Promotionsausschuss die Bewerberin bzw. den Bewerber auch von den Zulassungsvoraussetzungen gemäß Absatz 1 Nr. 2 oder gemäß Absatz 2 Satz 1 befreien. <sup>3</sup>Der Ständige Promotionsausschuss kann die Zulassung von Ausnahmen von der Erbringung zusätzlicher Studien- und Prüfungsleistungen abhängig machen.

(4) <sup>1</sup>Auf schriftlichen Antrag einer Bewerberin bzw. eines Bewerbers stellt der Ständige Promotionsausschuss fest, ob die Voraussetzungen gemäß Absatz 1 Nr. 1 und Absatz 2 Satz 1 erfüllt sind oder ob die Bewerberin bzw. der Bewerber gemäß Absatz 3 zum Promotionsverfahren zugelassen werden kann. <sup>2</sup>Gegebenenfalls teilt er der Bewerberin bzw. dem Bewerber mit, welche Voraussetzungen sie bzw. er noch erfüllen müsste, um zugelassen werden zu können. <sup>3</sup>Im Antrag soll die Betreuerin bzw. der Betreuer der Dissertation benannt werden. <sup>4</sup>Die in § 5 Absatz 2 Nr. 1 genannten Unterlagen sind dem Antrag beizufügen.

#### § 4 **Spezielle Voraussetzungen für die Zulassung von Absolventinnen und Absolventen von Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen**

- (1) Wer den Diplom-Studiengang Wirtschaftsinformatik, Informatik oder Betriebswirtschaft an einer Fachhochschule in der Bundesrepublik Deutschland mindestens mit der Gesamtnote "gut" abgeschlossen hat, wird zum Promotionsverfahren zugelassen, wenn sie bzw. er die in § 3 Absatz 1 Nrn. 2 bis 6 genannten Voraussetzungen erfüllt und zusätzliche Module gemäß den Absätzen 2 bis 4 erfolgreich abgelegt hat.
- (2) Die zusätzlichen Module sind, sofern der Grad eines Dr. rer. pol. angestrebt wird, aus dem Programm der Masterstudiengänge Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg zu entnehmen. Sofern der Grad eines Dr. rer. nat. angestrebt wird, sind sie aus dem Programm des Masterstudiengangs Angewandte Informatik zu entnehmen.
- (3) Der Umfang der zu absolvierenden Module ist von der berücksichtigungsfähigen Regelstudienzeit des qualifizierenden Diplom-Studiengangs abhängig. Dabei werden für jedes Regelstudienzeitsemester 30 ECTS-Punkte angesetzt. Der Umfang der zu absolvierenden Module beträgt die Differenz zwischen 300 und den aus dem Diplom-Studiengang anrechenbaren ECTS-Punkten, mindestens jedoch 60 ECTS-Punkte.
- (4) Die zusätzlich zu absolvierenden Module müssen insgesamt mindestens mit der Gesamtnote "gut" abgeschlossen werden. Die Gesamtnote wird dabei als das mit ECTS gewichtete arithmetische Mittel der Einzelnoten der Module berechnet.

#### § 5 **Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren**

- (1) Die Doktorandin bzw. der Doktorand richtet einen Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren an den Ständigen Promotionsausschuss.
- (2) <sup>1</sup>Dem Antrag sind beizufügen:
  1. Studienbücher und Prüfungszeugnisse,
  2. eine Erklärung, dass die Bedingungen von § 3 Absatz 1 Nrn. 5 und 6 erfüllt sind,
  3. ein Lebenslauf, der insbesondere über den Bildungsgang der Doktorandin bzw. des Doktoranden Aufschluss gibt,
  4. ein amtliches Führungszeugnis, falls die Doktorandin bzw. der Doktorand schon länger als drei Monate exmatrikuliert ist und sich nicht in einem öffentlichen Amt befindet,

5. die Angabe der Betreuerin bzw. des Betreuers der Dissertation gemäß § 9 Absatz 3,
6. eine Betreuungsvereinbarung mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer der Dissertation gemäß Absatz 3,
7. die Angabe, welcher Doktorgrad angestrebt wird,
8. die Angabe der gewünschten Fächer für das Kolloquium gemäß § 8 Absatz 3,
9. gemäß § 7 Absatz 2 der Vorschlag einer Promotionskommission,
10. eine Erklärung darüber, welche Form des Kolloquiums gemäß § 8 Absatz 4 die Doktorandin bzw. der Doktorand wählt und
11. gegebenenfalls die Nachweise gemäß § 3 Absatz 2 Satz 1 sowie Nachweise über die Erfüllung von Auflagen gemäß § 3 Absatz 3 Satz 3.

<sup>2</sup>Kann die Doktorandin bzw. der Doktorand ohne ihr bzw. sein Verschulden die erforderlichen Unterlagen nicht beibringen, so kann ihr bzw. ihm der Ständige Promotionsausschuss auf Antrag gestatten, die entsprechenden Nachweise auf andere Art zu führen.

- (3) Die Betreuungsvereinbarung regelt das Verhältnis zwischen der Doktorandin bzw. dem Doktoranden und der Betreuerin bzw. dem Betreuer der Dissertation. Sie berücksichtigt mindestens folgende Aspekte:
1. Beteiligte des Promotionsverfahrens,
  2. Thema oder Arbeitstitel der Dissertation,
  3. Arbeitsplan der Dissertation,
  4. Aufgaben und Pflichten der Doktorandin bzw. des Doktoranden,
  5. Aufgaben und Pflichten der Betreuerin bzw. des Betreuers sowie
  6. beidseitige Verpflichtung auf die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis.

Falls zutreffend, soll die Betreuungsvereinbarung Regelungen zur Integration der Doktorandin bzw. des Doktoranden in die Arbeitsgruppe der Betreuerin bzw. des Betreuers sowie zur Ausstattung des Arbeitsplatzes der Doktorandin bzw. des Doktoranden enthalten.

## § 6 Zulassung zum Promotionsverfahren

- (1) <sup>1</sup>Über die Zulassung zum Promotionsverfahren entscheidet die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses aufgrund der eingereichten Unterlagen. <sup>2</sup>In Zweifelsfällen hat sie bzw. er den Antrag dem Ständigen Promotionsausschuss zur Entscheidung vorzulegen. <sup>3</sup>Die Zulassung erfolgt für einen bestimmten Doktorgrad.
- (2) Die Zulassung ist zu versagen, wenn die Bewerberin bzw. der Bewerber
1. die Voraussetzungen des § 3 oder § 4 nicht erfüllt oder

2. die in § 5 Absatz 2 genannten Unterlagen nicht ordnungsgemäß oder nicht vollständig vorgelegt hat.
- (3) <sup>1</sup>Die Doktorandin bzw. der Doktorand kann den Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren zurücknehmen, solange ihr bzw. ihm noch keine Entscheidung über die Dissertation gemäß § 11 Absatz 7 zugegangen ist. <sup>2</sup>Ein zurückgenommener Promotionsantrag kann nur einmal erneut gestellt werden.
- (4) <sup>1</sup>Verletzt die Doktorandin bzw. der Doktorand die Promotionsvereinbarung gemäß § 5 Absatz 3 in grober Weise, so entscheidet der Ständige Promotionsausschuss nach Anhörung der Doktorandin bzw. des Doktoranden sowie der Betreuerin bzw. des Betreuers über eine Rücknahme der Zulassung zur Promotion. <sup>2</sup>Eine Rücknahme der Zulassung ist nicht möglich, solange das mit dem Bestehen des Kolloquiums gemäß § 8 erworbene Recht zur Einreichung der Dissertation besteht.

## § 7 Promotionskommission

- (1) Die Promotionskommission stellt die Betreuerinnen und Betreuer für das Kolloquium, die Betreuerin bzw. den Betreuer der Dissertation sowie die Disputationsgegner.
- (2) <sup>1</sup>Mit der Zulassung zum Promotionsverfahren bestellt die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses auf Vorschlag der Doktorandin bzw. des Doktoranden und im Benehmen mit den Vorgeschlagenen drei Professorinnen und/oder Professoren zu Mitgliedern der Promotionskommission. <sup>2</sup>Ein Anspruch der Doktorandin bzw. des Doktoranden auf Bestellung der Vorgeschlagenen besteht nicht.
- (3) <sup>1</sup>Zu Mitgliedern der Promotionskommission können Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie emeritierte und pensionierte Professorinnen und Professoren der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik und Professorinnen und Professoren anderer Fakultäten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, einer anderen Universität oder einer Fachhochschule bestellt werden. <sup>2</sup>Höchstens ein Mitglied der Promotionskommission kann einer anderen Fakultät der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, einer anderen Universität oder einer Fachhochschule angehören. <sup>3</sup>Die Mitgliedschaft in der Promotionskommission kann auch nach der Emeritierung oder Pensionierung und nach der Berufung an eine andere Universität bis zum Abschluss des Promotionsverfahrens fortgeführt werden.
- (4) Die Zusammensetzung der Promotionskommission wird der Doktorandin bzw. dem Doktoranden schriftlich mitgeteilt.
- (5) <sup>1</sup>Die Promotionskommission wählt aus ihrer Mitte eine bzw. einen Vorsitzenden, die bzw. der der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik angehören muss. <sup>2</sup>Mit Übergabe des Prüfungsprotokolls der Disputation an die Vor-

sitzende bzw. den Vorsitzenden des Ständigen Promotionsausschusses ist die Promotionskommission aufgelöst.

- (6) <sup>1</sup>Über Veränderungen der Zusammensetzung der Promotionskommission während des Promotionsverfahrens entscheidet der Ständige Promotionsausschuss. <sup>2</sup>Wenn die Betreuerin bzw. der Betreuer die Dissertation nicht mehr weiterbetreuen kann, so sorgt der Ständige Promotionsausschuss auf Antrag der Doktorandin bzw. des Doktoranden im Rahmen des Möglichen für eine Weiterbetreuung der Arbeit. <sup>3</sup>Kann eine neue Betreuerin bzw. ein neuer Betreuer nicht gefunden werden, so bleibt es der Doktorandin bzw. dem Doktoranden unbenommen, die Arbeit ohne Betreuung fortzusetzen.

## § 8 Kolloquium

- (1) <sup>1</sup>Das Kolloquium dient dem Nachweis von fachlich-inhaltlichen und von forschungsmethodischen Kenntnissen mit thematischem Bezug zur Dissertation. <sup>2</sup>Die Kenntnisse können u.a. in Doktorandenseminaren der Mitglieder der Promotionskommission oder im Rahmen eines Graduiertenkollegs erworben werden.
- (2) <sup>1</sup>Die Gegenstände des Kolloquiums werden aus drei Fächern entnommen, die aus zwei verschiedenen Fächergruppen gewählt werden. <sup>2</sup>In der Regel ist aus einem dieser Fächer das Thema der Dissertation entnommen.
- (3) <sup>1</sup>Fächergruppen sind:
1. Fächer der Wirtschaftsinformatik (vertreten an der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik, kurz WIAI)
  2. Fächer der Angewandten Informatik (vertreten an der Fakultät WIAI)
  3. Fächer der Informatik (vertreten an der Fakultät WIAI)
  4. Fächer der Betriebswirtschaftslehre (vertreten an der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften)
- <sup>2</sup>Auf Antrag kann ein Fach außerhalb dieser Fächergruppen gewählt werden, das an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg oder einer anderen inländischen oder ausländischen Universität vertreten ist. <sup>3</sup>Der Ständige Promotionsausschuss entscheidet in diesem Fall, ob die von der Doktorandin bzw. von dem Doktoranden gewählte Fächerkombination sinngemäß der Forderung von Absatz 2 Satz 1 genügt.
- (4) <sup>1</sup>Das Kolloquium wird im Allgemeinen in Form eines Fachgesprächs mit den Mitgliedern der Promotionskommission durchgeführt. <sup>2</sup>Das Fachgespräch umfasst einen Kurzvortrag der Doktorandin bzw. des Doktoranden, an den sich eine Fachdiskussion anschließt; es wird als Kollegialgespräch oder in Form von drei Einzelgesprächen mit den Mitgliedern der Promotionskommission geführt. <sup>3</sup>Die Dauer des Kollegialgesprächs beträgt etwa eine Stunde, die Dauer der Einzelgespräche jeweils etwa eine halbe Stunde.

- (5) Entscheidet sich die Doktorandin bzw. der Doktorand für das Kollegialgespräch, so bestimmt die bzw. der Vorsitzende der Promotionskommission im Einvernehmen mit den übrigen Kommissionsmitgliedern Ort und Zeitpunkt und lädt die Doktorandin bzw. den Doktoranden.
- (6) <sup>1</sup>Hinsichtlich des Ergebnisses des Kolloquiums wird zwischen bestanden oder nicht bestanden unterschieden. <sup>2</sup>Im Falle von Einzelgesprächen müssen diese einzeln positiv testiert sein. <sup>3</sup>Sind ein oder mehrere Einzelgespräche negativ testiert, so entscheidet die Promotionskommission über das Ergebnis des Kolloquiums und ggf. die Erfordernis der Wiederholung von Einzelgesprächen.
- (7) <sup>1</sup>Über das Kolloquium ist ein Protokoll zu führen, in das Zeit, Ort, Hauptgegenstände und Form des Kolloquiums sowie das erzielte Ergebnis aufzunehmen sind. <sup>2</sup>Das Protokoll ist bei einem Kollegialgespräch von den drei Mitgliedern der Promotionskommission, bei Einzelgesprächen vom jeweiligen Mitglied und einem Schriftführer zu unterzeichnen.
- (8) Das Kolloquium soll so rechtzeitig durchgeführt werden, dass die gemäß Absatz 1 erworbenen Kenntnisse nutzbringend für die Anfertigung der Dissertation eingesetzt werden können.
- (9) <sup>1</sup>Das mit dem Bestehen des Kolloquiums erworbene Recht auf Einreichung der Dissertation verfällt nach fünf Jahren. <sup>2</sup>Eine Verlängerung dieser Frist ist in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag möglich.

## § 9 Dissertation

- (1) Die Dissertation soll die Fähigkeit der Doktorandin bzw. des Doktoranden zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten nachweisen und zum Fortschritt der Wissenschaft beitragen.
- (2) Das Thema der Dissertation muss bei Zulassung zum Dr. rer. pol. aus der Fächergruppe 1 gemäß § 8 Absatz 3, bei Zulassung zum Dr. rer. nat. aus den Fächergruppen 2 oder 3 entnommen sein.
- (3) <sup>1</sup>Die Dissertation kann in Form einer Monographie oder als kumulative Dissertation angefertigt werden. <sup>2</sup>Bei einer kumulativen Dissertation werden die spezifischen Anforderungen durch die Betreuungskommission festgelegt. <sup>3</sup>Der Antrag auf Festlegung der Anforderungen kann von der Doktorandin bzw. dem Doktoranden nach der Zulassung zur Promotion gestellt werden.
- (4) <sup>1</sup>Eine kumulative Dissertation umfasst mindestens drei in inhaltlichem Zusammenhang stehende Einzelarbeiten zum Thema der Dissertation. <sup>2</sup>Mindestens eine der Arbeiten muss in alleiniger Autorenschaft verfasst sein. <sup>3</sup>Die Arbeiten sollen qualitativ hochstehend publiziert oder zur Publikation angenommen sein. <sup>4</sup>In Ausnahmefällen können auch nicht publizierte Arbeiten eingereicht werden. <sup>5</sup>Bestandteil der kumulativen Dissertation ist darüber hinaus eine Einführungsschrift, welche die Einzelbeiträge im Thema der Dissertation positioniert und ih-

ren Zusammenhang aufzeigt. <sup>6</sup>Soweit die kumulative Dissertation Arbeiten mit mehreren Autoren umfasst, muss der jeweilige Beitrag der Doktorandin bzw. des Doktoranden qualitativ dargelegt sein.

- (5) <sup>1</sup>Die Dissertation soll in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. <sup>2</sup>In Ausnahmefällen kann der Ständige Promotionsausschuss von diesem Erfordernis absehen, wenn sichergestellt ist, dass eine Begutachtung möglich ist. <sup>3</sup>In jedem Fall ist eine ausführliche Zusammenfassung in deutscher Sprache beizufügen.

## § 10 Einreichung der Dissertation

- (1) <sup>1</sup>Die Doktorandin bzw. der Doktorand reicht die Dissertation bei der bzw. dem Vorsitzenden des Ständigen Promotionsausschusses ein. <sup>2</sup>Die Einreichung setzt den erfolgreichen Abschluss des Kolloquiums voraus. <sup>3</sup>Die Arbeit sollte in ihrer Gesamtheit noch nicht publiziert sein.
- (2) Die Einreichung umfasst:
1. drei Exemplare der gedruckten Dissertation und eine elektronische Fassung,
  2. eine Erklärung, dass die Doktorandin bzw. der Doktorand die Dissertation selbständig, das heißt auch ohne die Hilfe einer Promotionsberaterin bzw. eines Promotionsberaters angefertigt, dabei keine anderen Hilfsmittel als die im Quellen- und Literaturverzeichnis genannten benutzt und alle aus Quellen und Literatur wörtlich oder sinngemäß entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht hat,
  3. bei einer kumulativen Dissertation, die Arbeiten mit mehreren Autoren umfasst, eine Erklärung gemäß § 9 Absatz 4 Satz 6,
  4. eine Versicherung, dass die Dissertation oder wesentliche Teile derselben nicht bereits einer anderen Prüfungsbehörde zur Erlangung des Doktorgrades vorliegen,
  5. eine Erklärung darüber, ob und in welcher Form die Arbeit oder Teile daraus bereits publiziert sind.
- (3) Wird eine bereits publizierte Arbeit als Dissertation eingereicht, so kann anstelle der gedruckten Exemplare eine entsprechende Anzahl von Belegexemplaren treten.

## § 11 Beurteilung der Dissertation

- (1) <sup>1</sup>Nach der Einreichung werden zur Beurteilung der Dissertation unverzüglich zwei Gutachterinnen und/oder Gutachter bestellt, von denen eine bzw. einer aus dem Kreise der Promotionskommission kommen muss. <sup>2</sup>Zur Erstgutachterin bzw. zum Erstgutachter ist in der Regel die Betreuerin bzw. der Betreuer der Dis-

sertation zu bestellen. <sup>3</sup>Die Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter muss Mitglied der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik sein. <sup>4</sup>Die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses übermittelt den Mitgliedern dieses Ausschusses einen Vorschlag für die Bestellung der Gutachterinnen und Gutachter. <sup>5</sup>Falls innerhalb einer von der bzw. dem Vorsitzenden bestimmten Frist ein Mitglied des Ständigen Promotionsausschusses dies beantragt, entscheidet der Ständige Promotionsausschuss über die Bestellung der Gutachterinnen und Gutachter. <sup>6</sup>Andernfalls bestellt die bzw. der Vorsitzende die vorgeschlagenen Gutachter.

- (2) Jede Gutachterin bzw. jeder Gutachter gibt in der Regel innerhalb von drei Monaten ein schriftliches Gutachten über die Dissertation ab und schlägt dem Ständigen Promotionsausschuss die Annahme oder Ablehnung der Dissertation sowie ihre Bewertung mit einer der folgenden Noten vor:

0 oder 0.3	(summa cum laude)
0.7 oder 1.0 oder 1.3	(magna cum laude)
1.7 oder 2.0 oder 2.3	(cum laude)
2.7 oder 3.0	(rite)
3.3 oder 3.7 oder 4.0	(insufficienter).

- (3) Der Ständige Promotionsausschuss bestellt eine dritte Gutachterin bzw. einen dritten Gutachter, wenn die Noten der beiden Gutachterinnen und/oder Gutachter um 2.0 oder mehr voneinander abweichen oder wenn eine Gutachterin bzw. ein Gutachter die Annahme, der andere die Ablehnung der Arbeit empfiehlt.
- (4) Kann eine Gutachterin bzw. ein Gutachter aus unvorhergesehenen Gründen das Gutachten nicht erstellen, setzt der Ständige Promotionsausschuss eine andere Gutachterin bzw. einen anderen Gutachter ein.
- (5) <sup>1</sup>Nach Eingang des letzten Gutachtens veranlasst die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses die Auslegung der Dissertation und der Gutachten zur Unterrichtung der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik. <sup>2</sup>Die Auslegungsdauer beträgt vier Wochen. <sup>3</sup>Ort der Auslegung und Auslegungsfristen sind rechtzeitig bekannt zu geben. <sup>4</sup>Die Einsichtsberechtigten können innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich zu begründende Einwände erheben. <sup>5</sup>Wurden schriftlich begründete Einwendungen erhoben, so gibt der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses den Gutachterinnen und/oder Gutachtern Gelegenheit, ihre Gutachten unter Berücksichtigung der erhobenen Einwände zu ändern. <sup>6</sup>Der Ständige Promotionsausschuss kann in diesen Fällen ferner eine weitere Gutachterin bzw. einen weiteren Gutachter zur Beurteilung der Dissertation bestellen. <sup>7</sup>Wenn mindestens ein Gutachten gemäß Satz 5 geändert wurde oder das Gutachten der gemäß Satz 6 bestellten weiteren Gutachterin bzw. des gemäß Satz 6 bestellten weiteren Gutachters vorliegt, legt die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses die Dissertation zusammen mit dem Gutachten und den schriftlichen Einwänden nochmals aus. <sup>8</sup>Für die nochmalige Auslegung gelten die

Sätze 1 bis 3 entsprechend; die Erhebung von Einwänden und die Bestellung einer weiteren Gutachterin bzw. eines weiteren Gutachters sind ausgeschlossen.

- (6) <sup>1</sup>Die Dissertation ist angenommen, wenn die Mehrheit der Gutachterinnen und Gutachter die Annahme vorschlägt. <sup>2</sup>In diesem Fall ist die Note der Dissertation das nicht gerundete arithmetische Mittel der von den Gutachterinnen und Gutachtern vorgeschlagenen Noten, aber nicht schlechter als 3.0.
- (7) <sup>1</sup>Die Annahme oder die Ablehnung der Dissertation ist der Doktorandin bzw. dem Doktoranden nach Ablauf der Auslegungsfrist gemäß Absatz 5 Satz 2 schriftlich mitzuteilen. <sup>2</sup>Gleichzeitig erhält die Doktorandin bzw. der Doktorand Einsicht in die Gutachten zur Dissertation.
- (8) <sup>1</sup>Ist die Dissertation abgelehnt worden, so kann die Doktorandin bzw. der Doktorand eine neue Dissertation vorlegen. <sup>2</sup>Eine zweite Wiederholung der Dissertation ist ausgeschlossen.

## § 12 Disputation

- (1) <sup>1</sup>Gegenstand der Disputation ist die Verteidigung der Hauptergebnisse und der Forschungsmethoden der Dissertation. <sup>2</sup>Dabei wird geprüft, ob die Doktorandin bzw. der Doktorand ihr bzw. sein Arbeitsgebiet beherrscht, hinreichende Kenntnisse in davon berührten Fachgebieten besitzt sowie aktuelle Entwicklungen auf diesen Gebieten kennt.
- (2) <sup>1</sup>Die Disputation findet in Form eines öffentlichen Prüfungsgesprächs statt. <sup>2</sup>Prüferinnen und Prüfer (Disputationsgegnerinnen und Disputationsgegner) sind im Regelfall die drei Mitglieder der Promotionskommission. <sup>3</sup>Den Vorsitz führt die bzw. der Vorsitzende der Promotionskommission.
- (3) <sup>1</sup>Die bzw. der Vorsitzende der Promotionskommission bestimmt im Benehmen mit der Doktorandin bzw. dem Doktoranden und den weiteren Mitgliedern der Promotionskommission den Termin der Disputation. <sup>2</sup>Die Doktorandin bzw. der Doktorand legt der bzw. dem Vorsitzenden spätestens zwei Wochen vor der Disputation Thesen zu den Hauptergebnissen der Dissertation in schriftlicher Form vor. <sup>3</sup>Die Dekanin bzw. der Dekan leitet den Disputationsgegnern sowie den weiteren prüfungsberechtigten Mitgliedern der Fakultät die Thesen zusammen mit der Einladung zur Disputation zu.
- (4) <sup>1</sup>In der Disputation trägt die Doktorandin bzw. der Doktorand etwa 20 Minuten die wesentlichen Ergebnisse ihrer bzw. seiner Dissertation vor. <sup>2</sup>Vortrag und anschließendes Prüfungsgespräch sollen etwa 60 Minuten betragen. <sup>3</sup>Die Disputation ist öffentlich.
- (5) <sup>1</sup>Über die Disputation ist ein Protokoll zu führen, in das Zeit, Ort und Hauptgegenstände der Disputation aufzunehmen sind. <sup>2</sup>Das Protokoll ist von den drei Mitgliedern der Promotionskommission zu unterzeichnen.

- (6) <sup>1</sup>Nach Abschluss der Disputation berät die Promotionskommission nichtöffentlich über das Ergebnis der Disputation. <sup>2</sup>Jede Disputationsgegnerin bzw. jeder Disputationsgegner erteilt dabei eine Note entsprechend § 11 Absatz 2. <sup>3</sup>Die Note der Disputation ist das nicht gerundete arithmetische Mittel der von den drei Prüfern erteilten Fachnoten. <sup>4</sup>Die Disputation ist bestanden, wenn wenigstens zwei der drei Prüferinnen und/oder Prüfer die Disputationsleistung mindestens mit der Note „rite“ bewertet haben und das arithmetische Mittel nicht schlechter als „rite“ ist.
- (7) Die Disputation ist nicht bestanden, wenn der Disputationstermin von der Doktorandin bzw. dem Doktoranden ohne zureichenden Grund nicht eingehalten wurde oder wenn zwei Prüferinnen und/oder Prüfer die Note "insufficenter" erteilen.
- (8) Eine nicht bestandene Disputation kann auf Antrag einmal wiederholt werden.
- (9) Wird nach nicht bestandener Disputation kein Antrag auf Wiederholung gestellt oder wird die Disputation ein zweites Mal nicht bestanden, so ist das Promotionsverfahren endgültig ohne Erfolg abgeschlossen.
- (10) <sup>1</sup>Die Disputation soll in der Regel innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Annahme der Dissertation abgeschlossen sein. <sup>2</sup>Während der vorlesungsfreien Zeit finden im Allgemeinen keine Disputationen statt. <sup>3</sup>Die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses kann aus wichtigem Grund mit Zustimmung der Beteiligten Ausnahmen zulassen.

### § 13 Feststellung des Promotionsergebnisses

- (1) Das Promotionsverfahren ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die Dissertation angenommen und die Disputation bestanden ist.
- (2) <sup>1</sup>Die Gesamtnote der Promotion ergibt sich aus der Summe der doppelten Note der Dissertation gemäß § 11 Absatz 6 und der einfachen Note der Disputation gemäß § 12 Absatz 6 geteilt durch drei. <sup>2</sup>Diese Noten gehen nicht gerundet in die Mittelwertbildung ein. <sup>3</sup>Die Gesamtnote wird auf zwei Stellen geschnitten und lautet bei einem Mittelwert
- |                        |                   |
|------------------------|-------------------|
| - - bis 0.50           | „summa cum laude“ |
| - - über 0.50 bis 1.50 | „magna cum laude“ |
| - - über 1.50 bis 2.50 | „cum laude“       |
| - - über 2.50 bis 3.00 | „rite“            |
- (3) <sup>1</sup>Unmittelbar nach Abschluss der Disputation stellen die Mitglieder der Promotionskommission die Gesamtnote der Promotion fest. <sup>2</sup>Das Prüfungsprotokoll mit sämtlichen Noten wird sodann der bzw. dem Vorsitzenden des Ständigen Promotionsausschusses übergeben.

- (4) <sup>1</sup>Über das Ergebnis des Promotionsverfahrens erteilt die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses der Doktorandin bzw. dem Doktoranden einen schriftlichen Bescheid, der sämtliche Noten enthält. <sup>2</sup>Dieser Bescheid berechtigt nicht zur Führung des Doktorgrades.

## § 14 Veröffentlichung der Dissertation

- (1) <sup>1</sup>Um die Dissertation in angemessener Weise der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat die Doktorandin bzw. der Doktorand

1. ihre bzw. seine Dissertation in einem Verlag als Monographie oder in einem Sammelband mit internationaler Standard-Buchnummer oder in einer Zeitschrift mit internationaler Standard-Seriennummer in einer Mindestauflage von 150 zu veröffentlichen und 6 Exemplare dieser Auflage kostenfrei bei der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik abzuliefern oder
2. sechs Exemplare der Originalfassung in ausgedruckter, gebundener Form auf alterungsbeständigem, holz- und säurefreiem Papier sowie eine elektronische Kopie kostenfrei bei der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik abzuliefern.

<sup>2</sup>Eine Buchveröffentlichung gemäß Nummer 1 ist auf der Rückseite des Titelblattes als Dissertation unter Angabe des Dissertationsortes auszuweisen. <sup>3</sup>Das Datenformat sowie die Abgabe der elektronischen Kopie gemäß Nummer 2 werden von der Universitätsbibliothek im Benehmen mit dem Promotionsausschuss festgelegt. <sup>4</sup>Bei einer Veröffentlichung gemäß Nummer 2 überträgt die Doktorandin bzw. der Doktorand der Otto-Friedrich-Universität Bamberg das Recht, weitere Kopien der Dissertation herzustellen und zu verbreiten oder die Dissertation in Datennetzen zur Verfügung zu stellen.

- (2) <sup>1</sup>Die Dissertation ist in der von der bzw. dem Vorsitzenden des Ständigen Promotionsausschusses im Einvernehmen mit den Gutachtern genehmigten Fassung zu veröffentlichen. <sup>2</sup>Die Druckerlaubnis kann nur davon abhängig gemacht werden, dass in den Gutachten angeregte Änderungen der ursprünglich vorgelegten Fassung vorgenommen werden.
- (3) Bei Veröffentlichung der Dissertation gemäß Absatz 1 Nr. 1 kann die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses im Einvernehmen mit den Gutachtern Abweichungen der Druckfassung von der ursprünglich vorgelegten Fassung auch dann zulassen, wenn sie nicht in den Gutachten angeregt worden sind.
- (4) Die bei der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik kostenfrei einzuliefernden Exemplare der Dissertation müssen der vom Ständigen Promotionsausschuss vorgeschriebenen Form entsprechen.
- (5) <sup>1</sup>Die Verpflichtung gemäß Absatz 1 ist binnen 18 Monaten seit dem Tag der Promotion gemäß § 15 Absatz 2 zu erfüllen. <sup>2</sup>In begründeten Ausnahmefällen, insbe-

sondere bei einer Veröffentlichung gemäß Absatz 1 Nr. 1, kann die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses diese Frist verlängern.

- (6) Kommt die Doktorandin bzw. der Doktorand ihren bzw. seinen Verpflichtungen nach den Absätzen 1 bis 4 nicht innerhalb der Fristen nach Absatz 5 nach, erlöschen alle im Promotionsverfahren erworbenen Rechte.

## § 15 Verleihung des Doktorgrades

- (1) Hat die Doktorandin bzw. der Doktorand die Pflichtexemplare fristgemäß abgeliefert, vollzieht die Dekanin bzw. der Dekan der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik die Promotion durch Aushändigung der Promotionsurkunde.
- (2) <sup>1</sup>Die Promotionsurkunde enthält den verliehenen Doktorgrad, den Titel der Dissertation, die Gesamtnote und den Tag der Promotion. <sup>2</sup>Als Tag der Promotion wird der Tag der Disputation eingesetzt. <sup>3</sup>Die Promotionsurkunde wird von der Dekanin bzw. dem Dekan der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik und von der Präsidentin bzw. dem Präsidenten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg unterzeichnet und mit dem Siegel der Otto-Friedrich-Universität Bamberg versehen.
- (3) Vom Zeitpunkt der Aushändigung der Promotionsurkunde an darf die Doktorandin bzw. der Doktorand den verliehenen Doktorgrad führen.
- (4) Ausnahmsweise kann die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses vor Ablieferung der Pflichtexemplare die vorläufige Führung des Doktorgrades gestatten, falls eine besondere Notwendigkeit dafür nachgewiesen und ein Verlagsvertrag, in dem die Veröffentlichung der Dissertation gemäß § 14 Absatz 1 Nr. 2 vereinbart ist, vorgelegt wird.

## § 16 Einsichtsrecht

<sup>1</sup>Nach Abschluss des Promotionsverfahrens wird der Doktorandin bzw. dem Doktoranden auf Antrag Einsicht in die Prüfungsprotokolle gewährt. <sup>2</sup>Der Antrag ist binnen eines Monats nach Aushändigung des Bescheides gemäß § 13 Absatz 4 an die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des Ständigen Promotionsausschusses zu richten. <sup>3</sup>Die bzw. der Vorsitzende des Ständigen Promotionsausschusses bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme. Die Einsichtnahme in die Gutachten ist in § 11 Absatz 7 geregelt.

## § 17 Ehrenpromotion

- (1) Auf begründeten schriftlichen Antrag von drei Hochschullehrerinnen und/oder Hochschullehrern der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informa-

tik entscheidet der Ständige Promotionsausschuss über die Einleitung eines Ehrenpromotionsverfahrens.

- (2) Der Ständige Promotionsausschuss bestellt mindestens drei Hochschullehrerinnen und/oder Hochschullehrer zur Begutachtung der besonderen Verdienste um die Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik, die sich die zu ehrende Person erworben hat.
- (3) <sup>1</sup>Der Antrag und die Gutachten sind den Mitgliedern des Fakultätsrates zuzuleiten und für alle Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, die nicht Mitglieder des Fakultätsrates sind, auszulegen. <sup>2</sup>§ 11 Absatz 5 Sätze 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (4) <sup>1</sup>Der Fakultätsrat entscheidet über die Ehrenpromotion unter Würdigung des Antrages und der Gutachten sowie der gemäß § 11 Absatz 5 Satz 4 vorgelegten Stellungnahmen. <sup>2</sup>Für die Beschlussfassung sind zwei Drittel der Stimmen erforderlich und ausreichend, über welche die dem Fakultätsrat bzw. dem Gründungsausschuss angehörenden Professorinnen und Professoren und promovierten Vertreterinnen und Vertreter anderer Mitgliedergruppen zusammen verfügen.
- (5) <sup>1</sup>Die Dekanin bzw. der Dekan vollzieht die Ehrenpromotion durch feierliche Aushändigung einer Urkunde an die geehrte Persönlichkeit. <sup>2</sup>Die Verdienste des Promovierten sind in der Urkunde hervorzuheben.

## § 18 Ungültigkeit der Promotion und Aberkennung des Doktorgrades

- (1) Ergibt sich vor Aushändigung der Urkunde, dass sich die Doktorandin bzw. der Doktorand im Promotionsverfahren einer Täuschung schuldig gemacht hat, so erklärt der Ständige Promotionsausschuss alle im Verfahren erworbenen Rechte für ungültig und stellt das Verfahren ein.
- (2) Wird die Täuschung erst nach Aushändigung der Urkunde bekannt, so ist das Promotionsverfahren nachträglich für nicht erfolgreich abgeschlossen zu erklären.
- (3) <sup>1</sup>Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zur Promotion nicht erfüllt, ohne dass die Doktorandin bzw. der Doktorand hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung der Urkunde bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. <sup>2</sup>Hat die Doktorandin bzw. der Doktorand die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Ständige Promotionsausschuss über die erforderlichen Maßnahmen unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze für die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.
- (4) Die bzw. der Betroffene muss vor einer Entscheidung nach den Absätzen 1 bis 3 gehört werden.
- (5) Im Übrigen richtet sich die Aberkennung des Doktorgrades nach den gesetzlichen Vorschriften.

- (6) Bei Aberkennung des Doktorgrades ist die Promotionsurkunde einzuziehen.

## **§ 19 In-Kraft-Treten**

- (1) Diese Promotionsordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.
- (2) Die Promotionsordnung der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 31. März 2008 (Fundstelle: [http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2008/2008-69.pdf](http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2008/2008-69.pdf)), geändert durch Satzung zur Änderung der Promotionsordnung der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 15. Dezember 2011 (Fundstelle: [http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche\\_veroeffentlichungen/2011/2011-61.pdf](http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2011/2011-61.pdf)), tritt zum gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

## **§ 20 Übergangsregelung**

Doktorandinnen und Doktoranden, die vor Inkrafttreten dieser Ordnung zur Promotion zugelassen wurden, sind von der Verpflichtung gemäß § 5 Absatz 2 Nr. 6 (Betreuungsvereinbarung) befreit.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 20. Juli 2011 und der Universitätsleitung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 23. November 2011 sowie der Genehmigung gemäß Artikel 13 Absatz 2 Satz 2 in Verbindung mit Artikel 64 Absatz 1 Satz 3 BayHSchG durch den Präsidenten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 20. Januar 2012.

Bamberg, 20. Januar 2012

gez.

Prof. Dr. Dr. habil. G. Ruppert

Präsident

Die Satzung wurde am 20. Januar 2012 in der Universität Bamberg niedergelegt; die Niederlegung wurde am gleichen Tag durch Anschlag in der Hochschule bekannt gemacht. Tag der Bekanntmachung ist daher der 20. Januar 2012.